



17 23
7

ANTRAG

KÄRNTNER LANDTAGSAMT
EING. 17. März 2011
Ldtgs. Zl. 65 - 5 / 30
ZUTEILUNG: BKS

An den
Kärntner Landtag
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Klagenfurt am Wörthersee, am 17.03.2011
Dar

Betreff: **Fortbestand des „Bunkermuseum“ in Kärnten**

Antragsteller: KO Ing. Scheuch, 3.LPräs. DI Gallo, Zellot, Anton

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, in Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung (und Sport) sicherzustellen, dass der Fortbestand sowie der Betrieb des Bunkermuseums auf dem Kärntner Wurzenpass garantiert wird.

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung des gegenständlichen Antrages an den Ausschuss für Bildung, Schule, Fachhochschulen, Kindergärten, Kultur, Sport und Jugend vorgeschlagen.

Stamps and signatures:
Stamps: Stampeter, Zellot, Haupt, Stomly, Anton, Gallo, Scheuch, BKS
Signatures: Anton, Gallo, Scheuch, Haupt, Stomly, Stampeter, Zellot, BKS

BEGRÜNDUNG

Jahrelang wurden vom Österreichischen Bundesheer zur geplanten Ausstellungsbestückung des gegenständlichen Bunkermuseums insgesamt rund 160 Tonnen funktionsunfähiges Kriegsmaterial in das Freilichtmuseum auf dem Kärntner Wurzenpass transportiert. Zusätzlich zu diesen Leihgaben des Heeresgeschichtlichen Museums Wien – die aufgrund der Beschaffenheit der Gerätschaften wohl für den ständigen Verbleib im Bunkermuseum bis zum zeitlich vereinbarten Ende der Bunkererhaltung im Jahre 2056 laut Pachtvertrages vorgesehen waren – wurde der private Betreiberverein seit 2005 von öffentlichen Stellen sowie durch private Ersparnisse, Sponsorenleistungen und die Mitarbeit von Soldaten gefördert.

Nach einem gegenüber dem für die Leihgaben zuständigen Ressortchef Bundesminister Darabos kritischen ressortinternen Akt des Museumseigentümers und damaligen Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Bundesheeres Oberst Scherer, fordert BM Darabos nach der veranlassten und wohl politisch motivierten Aberkennung der Verlässlichkeit von Oberst Scherer auf offiziellem Wege die Rückerstattung der getätigten Leihgaben. Dies jedoch nunmehr auf eigene Kosten des Museumsbetreibers. Diese für das Bunkermuseum und dessen Eigentümer im Raum stehenden Kosten für den Abbau und Rücktransport von ca. 160 Tonnen Kriegsmaterial betragen schätzungsweise EUR 276.000,00. Eine untragbare und nicht zu rechtfertigende politisch motivierte Schädigung des Betreibers, mehr noch jedoch eine negative Einflussnahme auf das bildungs- und Tourismusangebot der Gemeinde Arnoldstein aus persönlicher Eitelkeit des Ressortchefs.